

Newsletter Februar 2023



- Schweden gegen Verschlüsselung ✓
- Deutschland für Hacking ✓
- ICANN ✓
- Neues von den Domains: Private TLDs, .gov ✓

Schweden gegen Verschlüsselung

Schweden hat gerade den Vorsitz im Europäischen Rat übernommen und setzt direkt eigene Akzente. Das Justizministerium schildert ausführlich, dass die Ende-zu-Ende Verschlüsselung von einigen Messengern wie Threema die Ermittlungsarbeit der Polizei und des Staatsschutzes erschwere.

Die Diskussion ist so alt wie die Kryptographie. Immer wieder fordern Staaten, dass allein sie sichere Verschlüsselung nutzen dürften und die gemeine Bevölkerung entweder mit schwächeren Algorithmen Vorlieb nehmen soll oder aber die Regierung Universalschlüssel erhalten möge. Ein bekanntes Beispiel ist der PGP-Standard, der Emails sichern kann. Entwickelt wurde er in den USA, die aber damals PGP in seiner sicheren Form nur innerhalb der Landesgrenzen zulassen wollte und für den Export nur abgeschwächte Varianten freigab. Die Lösung damals: Die Erfinder veröffentlichten den Algorithmus als Buch, das nicht ausfuhrbeschränkt war. Das Buch wurde dann in Drittländern eingescannt, korrigiert und als Basis für Software verwendet, die dann weltweit für sichere Mailkommunikation sorgte.

Eine konkrete Kehrseite des schwedischen Bestrebens ist, dass das Vertrauen der Allgemeinheit in sichere Kommunikation gefährdet ist. In demokratischen Staaten kann man diskutieren, ob es sich dabei um ein Luxusproblem handelt. In autoritären Ländern ist aber schnell Leib und Leben gefährdet, wenn „nicht erwünschte“ Gespräche in den falschen Händen landen.

Außer acht lässt der Vorstoß auch, dass ein staatlicher Akteur über eine Reihe von Möglichkeiten verfügt, die die Allgemeinheit nur schwerlich nutzen kann. Etwa der Einsatz von Staatstrojanern, die sich auf den Endgeräten einnisten und dort Nachrichten abfangen, „stillen SMS“ zur Positionsbestimmung, die Telekommunikationsanbieter auf Regierungswunsch senden müssen und auch der physische Zugriff auf Geräte, sowohl im Rahmen einer Geheimdienstaktion als auch per Beschlagnahme. Diese Optionen haben allerdings oft auch totalitäre Regime.

Deutschland für Hacking

Die ‚Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich‘ Zitis gibt es seit 2017 und beschäftigt derzeit etwa 300 Mitarbeiter. Arbeitsgrundlage ist ein Erlass des damaligen Innenministers de Maizière. Was die eigenen Tätigkeiten angeht ist die Zitis eher verschwiegen, aber irgendwie geht es um Erforschung von Überwachung, Forensik und Big Data. Bisher bewegt sich die Einrichtung in einer rechtlichen Grauzone. Innenministerin Faeser möchte gerne klare Verhältnisse und eine rechtliche Grundlage schaffen. Und die Kompetenzen der Zitis dabei deutlich ausbauen. So soll auch die ‚probeweise Anwendung‘ der Forschungsergebnisse, etwa bei der Überwachung, eine Aufgabe werden.

Die Pläne stoßen auf Widerstand. So monierte Die Linke, dass die Zitis, anders als ursprünglich angekündigt, zur Abhörzentrale des Bundes werden soll. Klare Worte gibt es auch zur vorgesehenen parlamentarischen Kontrolle: „lächerlich“. Die Grünen erwarten, dass geklärt wird, wie sich die Aufgabe der Weiterentwicklung des Staatstrojaners, mit der Zusage keine Sicherheitslücken von Drittanbietern einzukaufen, vereinbaren lasse.

ICANN

ICANNs in 2019 getroffene Entscheidung, die Preisobergrenzen für nahezu alle TLDs abzuschaffen, hat bei einigen Anbietern zu exorbitanten Preiserhöhungen geführt. Zu nennen sind hier vor allem .info und .ausgerechnet die dem nach eigener Darstellung dem Allgemeinwohl verpflichtete .org. Den Schaden tragen letztlich die Domainbesitzer.

Es blieb aber nicht bei der, weitgehend von ICANN ignorierten, Kritik der Internetgemeinde. Einer der weltgrößten Registrare, Namecheap, hat vor einem amerikanischen Gericht Klage eingereicht, da man der Meinung war, dass ICANN gegen seine eigenen Richtlinien verstoße. Das Gericht stimmte jetzt Namecheap weitgehend zu. Man sehe es als erwiesen an, dass sich ICANN unrechtmäßig hinter konstruierten Umständen versteckt hat. So wurden bei vielen Email-Diskussionen unnötig Anwälte mit in Kopie gesetzt, um mittels Verweis auf Vertraulichkeit der Öffentlichkeit nicht Rede und Antwort stehen zu müssen. Diese Praxis wurde klar als Verstoß gewertet und ICANN dazu aufgefordert, die eigene Charta ernst zu nehmen.

Die Kompetenzen des Gericht reichen aber nicht dafür aus, um das Fehlverhalten mit einer Zwangsmaßnahme wie der Rückabwicklung der Preisfreigabe zu bestrafen. Daher ist nicht zu erwarten, dass die .info und .org Betreiber Afilias / Donuts und PIR ‚zuviel‘ gezahltes Geld rücküberweisen werden. Im besten Fall wird ICANN neue Preisgrenzen einführen, die nach einer Übergangsphase für Betreiber großer TLDs gelten. Selbst das würde nur wegen des öffentlichen Drucks passieren, nicht aufgrund juristischer Anordnungen.

Neues von den Domains

Private TLDs

Ähnlich wie bei privaten IP-Adressen, die fast jeder zuhause nutzt, soll es analog auch eine private TLD geben, die die Nutzung und Verwaltung des eigenen Geräteparks erleichtern könnte. In Deutschland kennen viele die .box TLD eines bekannten Routerherstellers, international ist eher .home in Gebrauch.

Zurzeit läuft ein öffentliches Auswahlverfahren, bei dem eigentlich .home eine gute Chance hätte. Wäre da nicht die Voraussetzung, dass die neue private TLD nicht zu leicht mit einer bestehenden zu verwechseln sei. Leichtsinngerweise hat ICANN der Zulassung von .homes in der letzten TLD-Runde zugestimmt. Auch wenn viele Beobachter das für einen Fehler gehalten haben, bedeutet es in der Praxis, dass die Aussichten für .home eher düster sind.

.gov

Verisign verliert nach 12 Jahren den Vertrag für den technischen Betrieb von .gov, der TLD für die amerikanische Regierung. Zukünftig übernimmt Cloudflare diesen Dienst. Cloudflare ist bisher vor allem als Webseiten- und DNS-Anbieter bekannt.

Finanziell trifft Verisign diese Änderung kaum, allerdings ist mit dem Vertrag ein gewisses Prestige verbunden. Erst kürzlich gab Verisign den Betrieb von .tv ab. Das geschah aber mutmaßlich aus mangelndem Interesse.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Global Village Team